

Semnonen, so kann man auch den heiligen Hain an die Saale verlegen, und zwar in die Gegend von Geseß, Tanna und Saalburg, wo noch jetzt ein großer Waldkomplex den Namen Saalwald führt, was gleichbedeutend ist mit Herrschafts- oder Herrenwald.

Doch sei dem, wie ihm wolle; diese Streitfragen sind hier nur erörtert, um zu zeigen, daß Wagner sehr wohl berechtigt war, unseren Burgwall für das Nationalheiligthum zu erklären; er hatte nicht weniger Gründe dafür vorzubringen als andere. Zu diesen gehören namentlich die unendlich vielen Funde in der weiteren Umgegend des Burgwalles, auf die Wagner zuerst aufmerksam gemacht hat. Als er dann planmäßig mit den Ausgrabungen vorging, wurde seine Mühe reichlich belohnt und er nennt nicht weniger als 1002 Grabstellen, die ihm in der Gegend der schwarzen Elster bekannt geworden sind. Nach seinem Tode erlosch der Sinn für Ausgrabungen in hiesiger Gegend wieder und vieles mag inzwischen zerstört worden sein, ehe der rührige Bürgermeister Schlesier in den 70er Jahren von Neuem sich der Wissenschaft des Spatens zuwandte und besonders auf Steinhardts Berge nahe bei Schlieben und auf dem Galgenberge bei der Weissenburg Gräberfunde mit reicher Ausbeute aufdeckte.